



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 Mark halbjährlich für Nichtmitglieder jedes Stück 300 Mark halbjährlich. Im Postbezug 800 Mark halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 15 Mark halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite 360 viergespaltene Pettzellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pfg., $\frac{1}{2}$ Seite 250 M., $\frac{1}{4}$ Seite 130 M., $\frac{1}{8}$ Seite 65 M. Nichtmitglieder-

preis: die Zeile 225 Mark, $\frac{1}{2}$ Seite 750 Mark, $\frac{1}{4}$ Seite 400 Mark $\frac{1}{8}$ Seite 205 Mark. Stellengesuche 40 Pfg. die Zeile. Auf alle Preise werden 70 Prozent Steuerungs-Zuschlag erhoben. Wochen-Anzeiger: Erste und letzte Seite je 600 Mark, $\frac{1}{2}$ Seite 300 Mark, $\frac{1}{4}$ Seite 275 Mark, $\frac{1}{8}$ Seite 150 M., ohne Zuschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 15 (A. 10).

Leipzig, Mittwoch den 18. Januar 1922.

89. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Im Monat Dezember wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen:

Mag Heinrich Berger i. Fa. Fr. Hofmeister G. m. b. H.,
Erich Bluth, i. Fa. Erich Bluth & Co.,
Georg Kahle i. Fa. Richard Kahle,
Gerhard Steiger i. Fa. Fr. Ernst Steiger,
Dr. Franz Ullstein i. Fa. Ullstein A.-G.,
Gisbert de Waal i. Fa. Gisbert de Waal,
Arthur Weber i. Fa. Volksbuchvertrieb Arthur Weber,
Rudolf Winkler i. Fa. Rudolf Winkler, Verlagsbuchhlg.
Leipzig, den 12. Januar 1922.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
F. D. Klasing. Otto Voigtländer.
Vorsteher. Schriftführer.

Bekanntmachung.

Herr P. K. Wahlström in Fa. Wahlström & Widstrand in Stockholm überwies uns

M 10 000.—

in dankbarer Erinnerung an seinen verstorbenen Freund Otto Petters und an schön verlebte Jugendtage in Heidelberg für die Otto Petters-Stiftung.

Mit ganz besonderer Freude haben wir diese hochherzige, reiche Spende eines dem deutschen Buchhandel wohlgesinnten Ausländers in Empfang genommen. Dem Geber, dessen Namen wir als immerwährendes Mitglied in den Listen des Vereins führen werden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte.
Reinhold Vorstell. Wilhelm Lobeck.

Bekanntmachung.

Zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins wurden uns überwiesen von

Herrn Otto Heinrich Meißner in Fa. Otto Meißner in Hamburg M 300.—;

Herrn Rudolf Meißner in Fa. Otto Meißner in Hamburg M 300.—;

Herrn Dr. Felix Meiner in Leipzig M 300.—;

Herrn Otto Streit in Fa. Konrad W. Mecklenburg vorm. Richters Verlag in Berlin M 500.—;

Herrn Dr. rer. pol. Heinz Karger i. H. S. Karger in Berlin M 300.—;

Herrn Olaf Krogh in Fa. Th. Brodersen in Ikehoe M 300.—.

Wir danken herzlichst für diese Zuwendungen.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte.
Reinhold Vorstell. Wilhelm Lobeck.

Der Exportbuchhandel, die Verkaufsordnung und der Verlag.

Von Walter Bangert, Hamburg.

I. Der Exportbuchhandel.

Nicht von den Exportgeschäften des Verlags und des Zwischenbuchhandels soll hier gesprochen werden; sie gehören in eine andere Rubrik. Auch nicht von den Lieferungen der deutschen Antiquare an ausländische Bibliotheken und dergleichen, obwohl hier schon mancherlei Berührungspunkte und gleichartige Arbeitsmethoden bestehen. Hier soll die Rede sein von jener Abart des deutschen Sortimentbuchhandels, für die die Bezeichnung Exportbuchhandel bereits zu einem Begriff geworden ist, ohne daß sich damit allenthalben klare Vorstellungen verbinden.

Exportbuchhandel in unserem Sinne treibt derjenige Sortimentbuchhändler, der in bewusster Begrenzung seines Arbeitsgebietes auf den Verkauf im Inland verzichtet und dafür seine Propagandatätigkeit ausschließlich nach dem Ausland richtet, um sich dort ein Absatzgebiet zu schaffen. Dieses Absatzfeld wird er am wenigsten ertragreich dort bearbeiten können, wo schon deutsche Auslandsbuchhandlungen ansässig sind, wie beispielsweise an den großen Plätzen des europäischen Auslandes und in den Hauptstädten des überseeischen Auslandes, kurz gesagt überall da, wo sich bereits geschlossene Kolonien von Auslandsdeutschen befinden. Ein erfolgversprechendes Absatzgebiet findet der Exportbuchhandel allenthalben dort, wo mangels geschlossener Verbände von Auslandsdeutschen ordentliche Buchhandlungen noch nicht bestehen können, wo aber eine größere Anzahl von Auslandsdeutschen und deutschinteressierten Ausländern Befriedigung ihrer literarischen Bedürfnisse beansprucht.

Diese in aller Welt zerstreut wohnenden Freunde des deutschen Buches, die nicht imstande sind, ihren literarischen Bedarf in einer nahegelegenen Buchhandlung zu decken, sucht der deutsche Exportbuchhändler zu versorgen. Es kann dies natürlich nicht so verstanden werden, daß er nun mit mehr oder weniger Freude an den schönen Briefmarken nur die ihm zugehenden Auslandsbriefe aufzumachen braucht, um große Aufträge in Empfang zu nehmen, vielmehr liegen die Dinge in Wirklichkeit so, daß es einer unaufhörlichen, wohlüberlegten und streng systematischen Werbetätigkeit bedarf, um den auswärtigen Bücherkäufer zunächst zum Bezug deutscher Bücher und Zeitschriften anzuregen und weiterhin ihn zum fortlaufenden Bezug deutscher Literatur zu veranlassen.

Somit erschließt der Exportbuchhandel dem deutschen Buch fortgesetzt neue Absatzgebiete, und seine Tätigkeit muß deshalb als eine kulturell und wirtschaftlich wertvolle eingeschätzt werden.

So ist sie denn in den Jahren vor dem Krieg auch bewertet worden; erst seit dem Inkrafttreten der Verkaufsordnung für Auslandslieferungen, die findigen Leuten ungeahnte Möglichkeiten bot, hat sich diese Wertschätzung des Exportbuchhandels zu seinen Ungunsten verschoben. Sogenannte »Exportbuchhandlungen« schossen wie die Pilze aus der Erde und suchten da zu ernten, wo das Ausland-Sortiment und der alte deutsche Exportbuchhandel gesät hatten; mit der Erfüllung ihrer